

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 14 (1973)
Heft: 3

Rubrik: Tätigkeitsberichte = Rapports d'activité

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehre und Forschung am Geographischen Institut der Universität Basel in den Studienjahren 1971/72 und 1972/73

1 Allgemeiner Bericht

Dieser Bericht schliesst an denjenigen von D. Barsch über das akademische Jahr 1970/1971 an¹ und umfasst die beiden Jahre des Überganges, die seither verstrichen sind. Sie haben dem Institut in mancherlei Hinsicht eine gewisse Unruhe gebracht, die für wissenschaftliche Arbeit ein nicht unbedingt idealer Zustand war. Andererseits hat in breiteren Kreisen als bisher üblich ein Meinungsbildungsprozess stattgefunden über die Fragen, was die Geographie in Zukunft leisten solle, wie sie es leisten solle und wer es an massgebender Stelle leisten solle.

Das ganze Verfahren hat zwar, zu einem guten Teil bedingt durch den mühsamen Instanzenweg, für viele unbegreiflich viel Zeit in Anspruch genommen. Doch scheint das Ergebnis dem Berichterstatter den Aufwand wert. Zum einen ist auf das wichtige Faktum hinzuweisen, dass in Zukunft zwei Ordinarien unser Fach vertreten werden und somit die Möglichkeit haben, vermehrt als bisher ihre Spezialgebiete zu pflegen und den interessierten oder noch zu interessierenden Kreisen zugänglich zu machen. Zum anderen hat die Basler Geographie ganz allgemein eine sicher wertvolle Selbstbesinnungszeit durchgemacht, hat sie sich doch umfassend rechtfertigen und die Berechtigung des Ausbaus glaubhaft machen müssen.

Die Studierenden und die Institutsmitarbeiter haben diese Zeit mit erstaunlicher Geduld ertragen und es verstanden, ihr auch positive Seiten abzugewinnen. Vor allem die wechselnden Gastdozenten haben zahlreiche Anregungen in unser Institut gebracht.

2 Personelles

Auf den 31. März 1972 hat Privatdozent Dr. Dietrich Barsch das Institut nach beinahe zehnjähriger Tätigkeit verlassen, um eine Professur in Kiel anzunehmen. Das Institut verdankt ihm u. a. den Aufbau eines geomorphologischen Labors und im letzten Halbjahr die interimistische Leitung. Seit dem 1. April 1972 amtet Professor H. P. Laubscher, Vorsteher des Geologisch-Paläontologischen Institutes, als interimistischer Vorsteher. Auf Beginn des Wintersemesters 1972/73 ist Privatdozent Dr. Werner Gallusser als Ordinarius für Wirtschaftsgeographie und Raumplanung an die Hochschule St. Gallen berufen worden, nachdem er mehrere Jahre lang im Unterricht mitgewirkt hatte. Allen drei Herren sind wir zu grossem Dank für ihre Bemühungen um unser Institut verpflichtet.

Auf Ende August 1973 verliess Dr. Jürg Rohner nach zweijähriger Tätigkeit als vollamtlicher Assistent das Institut, um einen Weiterbildungsaufenthalt in Kanada anzutreten. Er wurde provisorisch durch Dr. des. Lorenz King ersetzt.

3 Lehre

Die Berichtszeit ist gekennzeichnet durch ein in seinen Auswirkungen recht gut spürbares Ansteigen der Zahl der Studierenden. Im ganzen studieren zur Zeit ca. 150 Studenten das Fach Geographie auf irgendeiner Stufe. Dabei hat sich das Verhältnis etwas zu Gunsten der Studenten aus der Naturwissenschaftlichen Fakultät verschoben. Eine recht grosse Zahl macht von der Möglichkeit Gebrauch, Geographie als Wahlfach für ein naturwissenschaftliches Diplom oder Vordiplom zu wählen.

Die wachsende Studentenzahl hat sich beim äusserst knappen Personalbestand als zunehmendes Problem erwiesen. Anfängerübungen müssen meistens mindestens doppelt geführt werden, und das Angebot an Exkursionen wurde erhöht. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat sich die für Kenner der Didaktik schon längst nicht mehr neue Erkenntnis bestätigt, dass das Verhältnis zwi-

¹ Regio Basiliensis XIII/1972, S. 220—222.

schen der Zahl der Studierenden und der Zahl der Betreuer für den Grad des Lernerfolges ein wesentlicher Faktor ist.

Höhepunkte im geographischen Unterricht sind (oder sollten es jedenfalls sein) die grossen Exkursionen und die Feldstudien. Bei den letzten Veranstaltungen dieser Art wurden wichtige Erfahrungen für die zukünftige Gestaltung gemacht. Grosse Exkursionen führten 1972 nach Südfrankreich und Schleswig-Holstein, die Feldstudien wurden im Frühjahr 1973 im Locarnese durchgeführt. Eine mehrtägige Exkursion für Fortgeschrittene ergab im Sommer 1973 anregende Kontakte mit dem Wirtschaftsgeographischen Institut der Universität München.

In der Berichtszeit wurden von folgenden Herren Vorlesungen abgehalten:

Winter 1971/72: Dr. H. Andresen (Frauenfeld), PD Dr. W. Gallusser, Dr. E. Schwabe

Sommer 1972: PD Dr. W. Gallusser, Dr. E. Schwabe, Dr. R. Ullmann (Freiburg i. Br.)

Winter 1972/73: Prof. Dr. W. Haffner (Aachen), PD Dr. A. Kilchenmann (Zürich),
Prof. Dr. R. Ullmann (Freiburg i. Br.), Dr. E. Schwabe

Sommer 1973: Prof. Dr. R. Bach (ETH Zürich), Prof. Dr. W. Gallusser (St. Gallen),
Dr. E. Schwabe, Prof. Dr. R. Ullmann (Freiburg i. Br.)

In die Abhaltung der Seminare teilten sich die Herren Barsch, Gallusser, Gschwend, Haffner und Rohner, die Übungen wurden zum grössten Teil von den Assistenten betreut.

Eine grosse Zahl von Studierenden hat mit Erfolg ein Zwischen- oder Abschlussexamen bestanden:

<i>Doktorat:</i>	<i>Diplom:</i>	<i>Lizentiat:</i>
Peter Flaad	Hans Bienz	Bernard Egger
Lorenz King	Roger Gutzwiller	Kurt Krepfer
Heinz Polivka		Lienhard Löttscher
		Jörg Willi
<i>Wahlfach:</i>	<i>Vordiplom:</i>	<i>Oberlehrer:</i>
Kurt Bänтели	Friedrich Sommer	Hanspeter Gratwohl
Marguerite Metz		Alfred Würmlin
Urs Pfirter		
Norbert Rohrer		
Thomas Schiess		
<i>Mittellehrer:</i>		
Otto Bähler	Peter Hobi	Heinz Schaffner *
Florian Balmer	Eva Küpfer-Schwersenz	Kurt Scholer
Friedrich Bula	Martin Leuzinger	Beat Weibel
Christa Erni-Himmelsbach	Theo Müller	Eva Zimmermann *
Alex Fraefel	Rudolf Roth *	
Hans Füglistner	Edi Schaffner *	

* Nebenfach für Oberlehrer

4 Forschung

Es dürfte einleuchten, dass unter den geschilderten Umständen weder die nötigen Kräfte noch die nötige Musse für grosse wissenschaftliche Forschung zur Verfügung standen. Immerhin darf mit Genugtuung vermerkt werden, dass wenigstens einige kleinere Arbeiten durchgeführt werden konnten, die zum Teil bereits auf ein interessiertes Echo gestossen sind.

Im Bereich der physischen Geographie wurde das vom Nationalfonds unterstützte Programm «Blockgletscher» auch nach dem Wegzug von Prof. D. Barsch weitergeführt. Vor allem wurden die begonnenen Messungen fortgesetzt und ausgewertet. Die ebenfalls in den grösseren Rahmen der Untersuchungen zur subnivalen Höhenstufe gehörende Dissertation von L. King über das Sustenpassgebiet wurde in der Berichtszeit abgeschlossen, während diejenige von W. Haerberli über das Flüelapassgebiet vor dem Abschluss steht. Im geomorphologischen Labor wurden u. a. weitere Lössprofile aus der Basler Region bearbeitet und eine Kartei der zahlreichen Proben der vergangenen Jahre für die Auswertung durch den Computer angelegt. W. Haerberli hat daneben

mit einer Untersuchung der Sedimentationsverhältnisse in der Mulde von Hochwald und im Seewener Becken begonnen.

Im Bereich der Kulturgeographie ist die im letzten Bericht erwähnte Studie über «Das Bruderholz als Naherholungsgebiet» abgeschlossen und als Vorabdruck der «Regio Basiliensis» herausgegeben worden. Damit wurde einem dringenden Wunsch der Regionalplanungsstelle beider Basel entsprochen.

Prof. W. Gallusser hat die Koordinationsarbeit im Projekt «Kulturlandschaftswandel der Schweiz» weitergeführt. Im Sommer 1972 weilte er zu einem Studienaufenthalt in den USA und Kanada. Von Dr. E. Schwabe wurde die Karte «Fremdenverkehr II» des Atlas der Schweiz fertiggestellt; sie dürfte in einer der nächsten Lieferungen erscheinen.

Im Rahmen von Diplom-, Lizentiats- und auch Praktikumsarbeiten wurden verschiedene interessante Forschungsansätze erarbeitet, die in den nächsten Jahren weitergeführt werden sollten. Darunter fallen z. B. die Arbeiten von H. Bienz über den Freizeitwohnsitz in vier Juragemeinden, von K. Krepfer und L. Lötscher über die Siedlungsentwicklung von Riehen und Birsfelden oder die Praktikumsarbeiten über die Grenzgängerströme nach Basel-Stadt und -Land, die Entwicklung des Einzelhandels im Gundeldingerquartier und die Ausstattung mit Grünflächen in einem Teilgebiet Kleinbasels.

5 Öffentlichkeitsarbeit

Zu Recht wird von der Universität immer dringender das Leisten von Öffentlichkeitsarbeit verlangt. Das Haupthindernis, dieser Aufgabe wirklich gerecht zu werden, besteht aber in der mangelhaften Ausstattung mit Personal der hauptsächlich betroffenen Institute. Sollen Umweltschutz und Raumplanung für die Bevölkerung unseres Landes mehr werden als nur leere Schlagworte, ist die Mitarbeit der Geographen im öffentlichen Meinungsbildungsprozess unerlässlich. Bei der Bemessung der Pflichtenhefte der Wissenschaftler an der Hochschule müsste endlich auch darauf Rücksicht genommen werden.

Aus der Berichtszeit seien vier Unternehmen erwähnt, die ungefähr in die erwähnte Richtung gehen: die Mitarbeit an der Jubiläumsausstellung «50 Jahre Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel» im Museum für Völkerkunde, die Diskussion des Entwurfes zu einem Regionalentwicklungsplan beider Basel und die Abfassung einer Stellungnahme, die Veröffentlichung eines für breitere Kreise gedachten geomorphologischen Exkursionsführers der Basler Region in einer provisorischen Fassung und die Herausgabe einer Versuchsnummer «Informationen für Geographielehrer».

6 Übrige Institutstätigkeit

In den letzten zwei Jahren hat sich die Zahl der uns besuchenden ausländischen Studentengruppen sprunghaft erhöht, so dass wir gezwungen waren, ein «Standardprogramm» auszuarbeiten. Die sich bei diesen Gelegenheiten ergebenden Kontakte sind aber sehr wertvoll und haben sich zum Teil bereits durch Gegenbesuche verstärkt.

Ein grosser Teil der vorhandenen Kräfte wurde für Erschliessungsarbeiten in den verschiedenen Sammlungen des Institutes eingesetzt. Bibliothek, Karten-, Kleinbilddia- und Luftbild-Sammlung sind möglichst gezielt ergänzt worden, soweit dies die verfügbaren Kredite zulassen, und sind für den Benutzer leichter zugänglich gemacht worden. Sorge bereitet allerdings die Tatsache, dass die im Bücher- und Zeitschriftenwesen überdurchschnittlich starke Teuerung und gleichzeitig vorgenommene Kreditkürzungen trotz der Koordination mit anderen Bibliotheken, vor allem der Universitätsbibliothek, spürbare Lücken in der Dokumentation entstehen lassen. In dieser Lage kann es als Glück bezeichnet werden, dass die Tauschbibliothek der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft mit den Veröffentlichungen von mehreren hundert Tauschpartnern im Institut selbst zugänglich ist.

7 Ausblick

Es kann ohne grosse Übertreibung behauptet werden, das Geogr. Institut stehe an einem wichtigen Punkt seiner Geschichte. Es ist zu hoffen, dass das kommende Berichtsjahr in beiden Fachrichtungen den Beginn einer langfristig konzipierten, über den engeren Bereich der Universität hinaus wirksame und fruchtbare Forschungs- und Bildungstätigkeit bringen wird. *Jürg Rohner*